

Länderpokal 2014 Saarbrücken - Gersweiler 1.-2.3.2014



Die weiß-blaue Sicht der Dinge: Bayern auf dem Länderpokal 2014

Aufstellung



Senioren 1: Christian Kunz (Coach), Raphael Gharany, Philipp Zuschlag, Hannes Haller, Max Jaumann

Bilanz: 4:4 Spiele

Aufstellung



Senioren 2: Sigi Ress, Sascha Koch, Albin Raux, Benjamin Wied, Fritz Gerdsmeyer (Coach)

Bilanz: 6:2 Spiele

Aufstellung



Damen: Stojna Pauly, Stefanie Probst, Waltraud Nicolay-Mari, Stefanie Schwarzbach, unten Alexander Bauer (Coach und Chef d'équipe)

Bilanz: 2:6 Spiele

Aufstellung



Espoirs: Uwe Büttner (Coach), Dario Hertle, Sascha Rosentritt, Vincent Probst, Andreas Bayerlein

Bilanz: 6:2 Spiele

Aufstellung



Jugend: Paul Borst (Betreuer), Kilian Borst, Domino Probst, Christoph Probst, Luzia Beil, Mario Knoll (Coach)

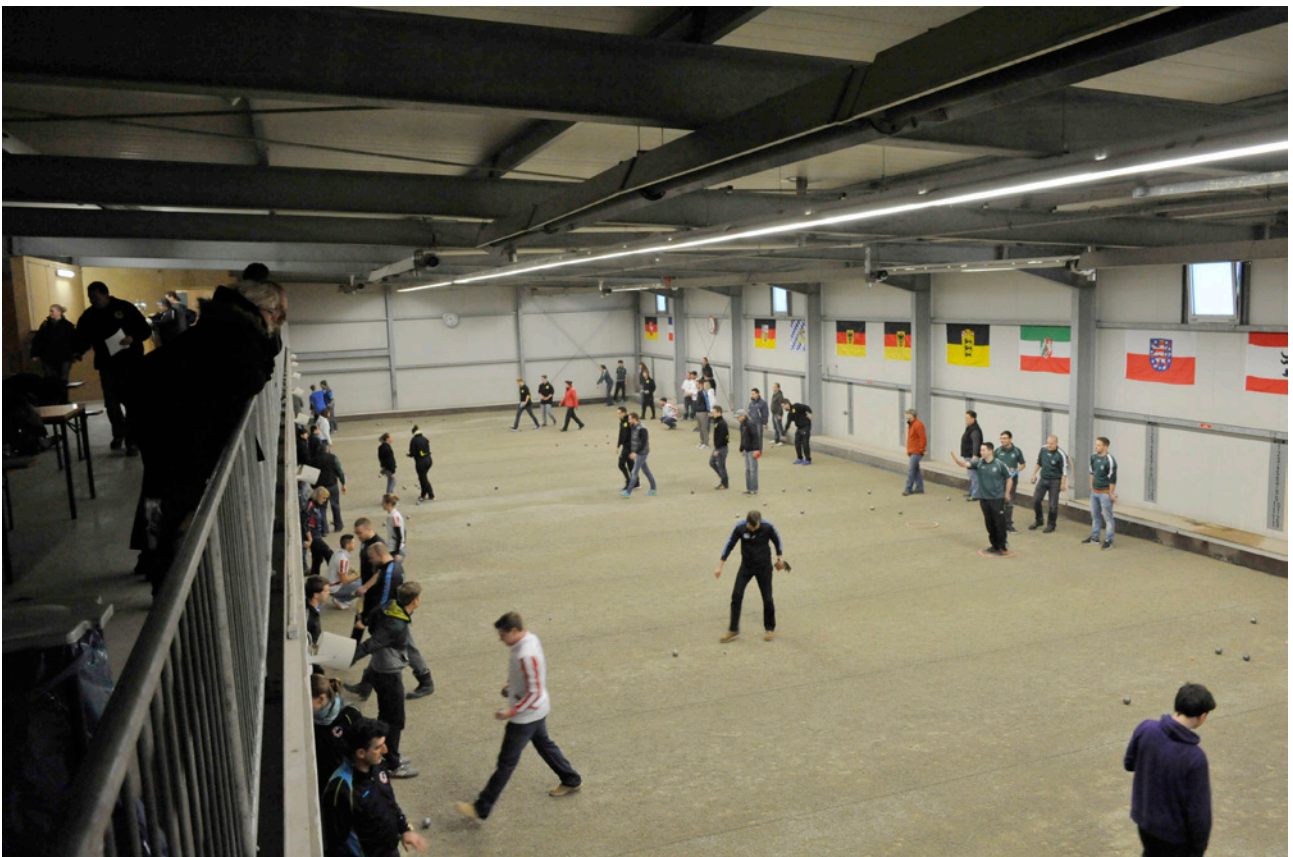
Bilanz: 4:4 Spiele

Boulehalle Gersweiler

Die Boulehalle Gersweiler liegt im schwerindustriellen Gürtel von Saarbrücken. Man spürt trotz Stahlwerken und dem rauhen Charme der Gegend die Nähe zu Frankreich: z.B. in der allgegenwärtigen Zweisprachigkeit und auf den Speisekarten. Die Verpflegung außerhalb der Halle beschränkte sich allerdings auf 5 Varianten von gegrillter Wurst. Dazu Pils vom Fass. Nicht gerade das, was man sich an vitaminreicher Kost in 5 Minuten Spielpause reinwürgen sollte. Aber wenn mangels Alternativen alle Wurst essen müssen, sind die Bedingungen ja wieder egalisiert.

Die Halle war angenehm temperiert, die Heizung strahlte von der Decke (parallel zur Beleuchtung verlaufend) eine warme Atmosphäre aus. An dieser Stelle einen Gruß nach Burgthann ... ;-)

Architektonisch hat die Boulehalle den Vorteil, daß man über die oben längs laufende Galerie einen Helikopterblick über alle laufenden Partien hat. Die Spielstandsanzeiger geben einem die Möglichkeit, alle Partien zu "überblicken", auch wenn diese aus Zeitplan- und Platzgründen nicht beieinander gespielt werden konnten. Die Spieler bedauerten diese Isolation. Umso wichtiger wurde der Coach, der jedem Team zugeordnet war.



Coaching und Rituale

Was bei vielen anderen Landesverbänden längst gang und gäbe ist, hält nun auch im bayrischen Kader Einzug: Ein Spiel besteht nicht nur aus dem Spiel, sondern der Vorbereitung, der Begleitung und der positiven Verstärkung durch Rituale.

Bedingt durch den verzerrten Ablauf des Turniers, war es besonders wichtig, daß man seinesgleichen suchte. Spielpausen verbrachten viele Spieler bei den noch offenen Partien Ihrer Mannschaft. Auch die neue auffällige Kaderkleidung trug zu einem positiven Mannschaftsgefühl bei.

Der Coach, der immer mehr als 5. Spieler als das 5. Rad am Wagen gesehen wird, ist nicht mehr wegzudenken aus der Formation. Jedes Team hatte seinen eigenen Bedarf an Coaching. Es bedurfte eines sensiblen Umgangs, um das Spiel nur positiv zu verstärken. So konnten die Coaches der Herrenteams aktiv ins Geschehen eingreifen ohne Schaden anzurichten. Im Jugendteam wurde auf taktische Vorschläge oft verzichtet, um den Fluss nicht abreißen zu lassen oder Unruhe zu stiften. Oft genügte ein Blickkontakt oder eine ermunternde Geste. Die Damen holten sich wiederum gerne einen Rat bei Alex. Uwe zeigte seinen Espoirs Möglichkeiten auf, holte auch mal einen Spieler aus dem Kreis, um einen negativen Fluss zu unterbrechen. Positiven Effekt hatte zusätzlich die Benennung eines Kapitäns, um die direkte Ansprache zum Coach zu vereinfachen. Am Samstag Abend, während einige dem Karneval frönten, saßen die Coaches noch bis spät in die Nacht am Tisch und resümierten den ersten Spieltag.



Verlauf

Der Länderpokal begann pünktlich um 9 Uhr, die Auslosung wurde bekannt gegeben. Aus Platzmangel mussten die Damenpartien warten, bis erste Spiele beendet waren und konnten dann das Spiel auf der freien Bahn beginnen. Das bedeutete, daß nach Begegnungen nicht auf den letzten gewartet werden konnte, sondern die Bahnen unverzüglich weiter bespielt werden mussten. Mittels Aufruf durch die Lautsprecheranlage („Espoirs Bayern gegen BaWü Bahn 6“) war der Spielbeginn festgelegt.

Positiver Nebeneffekt: Nach 14 Stunden waren 6 der 9 Begegnungen passé. Für den Sonntag standen noch 3 lockere Runden plus Siegerehrung an und alle Weitangereisten freuten sich.

Negativ: Entscheidende Partien (nach 2:2) konnten nicht immer von anfeuernden Teamkollegen begleitet werden, da diese schon wieder im Einsatz waren.



Verlauf

Samstag

1. Gegner Hessen 2:3
2. Gegner Berlin 3:2
3. Gegner Ost 4:1
4. Gegner NRW 2:3
5. Gegner Niedersachsen 2:3
6. Gegner Saarland 3:2

Sonntag

7. Runde Freilos
8. Gegner Baden-Württemberg 2:3
9. Gegner Rheinland-Pfalz 4:1

Es war ein Länderpokal der knappen Entscheidungen mit nervenzerfetzende Aufnahmen. Vier Mal schrappten wir haarscharf am Matchgewinn vorbei. Details zu den Begegnungen bitte bei den Spielern einholen. Kaderbeauftragter Alex Bauer fasst das Wochenende so zusammen:



Nachbetrachtung von Alexander Bauer

Das Team des Bayerischen Pétanque Verbands hat beim Länderpokal in Gersweiler Platz Fünf belegt. Mit Niederlagen gegen Niedersachsen (2:3), Nordrhein-Westfalen (2:3), Hessen (2:3) und Baden-Württemberg (2:3), und Siegen gegen Saarland (3:2), Berlin+Nord (3:2), Rheinland-Pfalz (4:1) und Ost (4:1) haben wir 4:4 Begegnungen und 22:18 Siege errungen.

Mit Platz Fünf liegt das Team von 2014 im Mittelfeld, in dem der BPV in den letzten 20 Jahren zu meist (>75% Platz 4 oder 5 von jeweils 8-10 LV-Teilnehmern) rangierte.

Zweimal 6:2 (Senioren 2, Espoirs), zweimal 4:4 (Senioren 1, Jugend) und ein 2:6 (Damen) stehen zu Buche. Ich bin zufrieden, dass mit 22 Siegen in 40 Spielen ein positives Ergebnis erzielt wurde. Das war in der Vergangenheit nur bei knapp 30% aller Länderpokalteilnahmen der Fall. Wenn auch nicht mit Siegen belohnt, so ist die Tatsache, dass der BPV in 2014 jede der vier verlorenen Begegnungen hätte gewinnen können, EINMALIG in der bayerischen Länderpokalstatistik. Die Niederlagen kamen individuell durch eine handvoll gespielter Kugeln wegen fehlendem Glück (Verspringen des Cochonnets gegen NRW) oder fehlender starker Nerven (Hessen, Niedersachsen, Ba.-Wü.) zustande. Sie erfolgten immer im entscheidenden fünften Spiel beim Stande von 2:2 und hohem Spielstand, in dem unser beteiligtes Team (Espoirs gegen Hessen, Jugend bzw. Senioren 2 gegen Ba.-Wü und zweimal Senioren 1 gegen Nieders. und NRW) mit Kugelvorteil die Möglichkeit hatte, die Aufnahme und damit das Spiel zu gewinnen.

Zur Verteidigung aller dabei beteiligten Spielerinnen und Spieler möchte ich jedoch anmerken, dass NRW, NiSa, BaWü, Hessen und das Saarland über einen geregelten Wintersportbetrieb mit zahlreichen Hallenturnieren verfügen. Wir können in Bayern Gleiches nicht bereitstellen. Der Länderpokal findet weiterhin am Ende einer Wintersaison statt. Bis dahin haben diese Landesverbände bereits zahlreiche Hallenevents – auch ihrer Landeskader, durchgeführt. Das ist für uns ein in meinen Augen gravierender Nachteil.

DPV-Präsident Peter Blumenröther unterstrich während der Siegerehrung das knappe Scheitern unserer Mannschaft, was in der Halle zu anerkennendem Beifall aller Teams führte. Eine tolle spontane Aktion der Sportler und Betreuer!

Das Auftreten der gesamten Mannschaft zeigte die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Teamunterstützung. Wir haben damit - wie schon im vergangenen Jahr – einen besonders positiven Eindruck in der Öffentlichkeit hinterlassen.

>>>

Diese Schlussfolgerungen möchte ich aus dem Länderpokal 2014 ziehen:

1. Bei den Herrenmannschaften sind wir nach fast 20 Jahren Länderpokalgeschichte auf Augenhöhe mit den besten Teams Deutschlands angekommen. Diesen Fortschritt müssen wir sichern. Deshalb werden wir bei der Kaderarbeit unser Augenmerk auch auf die technische und taktische Weiterentwicklung der Spieler richten, die derzeit in der zweiten Reihe stehen und dieses Mal nicht zum Zuge kamen (Anbieten einer Trainingsveranstaltung). Damit erhöhen wir uns die Chance, auch bei Ausfällen adäquaten Ersatz einsetzen zu können.
2. Bei den Damen in Bayern haben wir ein Defizit an ausgebildeten Tireuren. Mit gezielten Trainings und Anleitungen für zuhause bieten wir zukünftig eine Chance für lernbereite Pétanquespielerinnen in Bayern an. Mit den wenigen, bereits versierten Schiesserinnen in Bayern werden wir zukünftig noch enger zusammenarbeiten, um personelle Ausfälle im Vorhinein auszuloten und wenn möglich früh Abhilfe zu schaffen. Ziel ist es, in 2015 eine Top-Legerin, eine erfahrene Milieuspielerin und zwei geübte Schiesserinnen mit zu nehmen. Erste Trainings sollen bereits im Frühjahr/Frühling in Stein bei Nürnberg (mit Albin und mir als Trainer) und in Regensburg (mit N.N. und mir) angeboten werden und richten sich an alle Spielerinnen, die mindestens auf dem Niveau der Landesliga spielen, seien sie im Spielbetrieb bislang auch nur als Legerin oder Milieu eingesetzt gewesen oder nicht.
3. Die beim LP eingesetzten Espoirs bleiben uns aufgrund ihres Alters im kommenden Jahr erhalten. Einige wenige Talente stehen uns zusätzlich noch zur Verfügung. Inwiefern diese noch für eine Länderpokalteilnahme gewonnen werden könnten, wird Teil zukünftiger Gespräche sein. Dennoch müssen wir auch abstimmen, wer vom nachfolgenden Jugendbereich in deren Schuhstapfen schlüpfen kann.
4. Unser „Reservoir“ an Jugendlichen muss wachsen. Mit der Quantität steigen Konkurrenz, Qualität und letztendlich auch der Spaß am gemeinsamen Spiel, sich daraus entwickelnden Freundschaften und dem Verbleib bei unserem Sport. Der gesamte Jugendbereich beschäftigt sich bereits, wie ich denke, mit diesem Thema.

Alexander Bauer, Kaderbeauftragter

Bildteil



Diskussionsbedarf bei der Jugend.



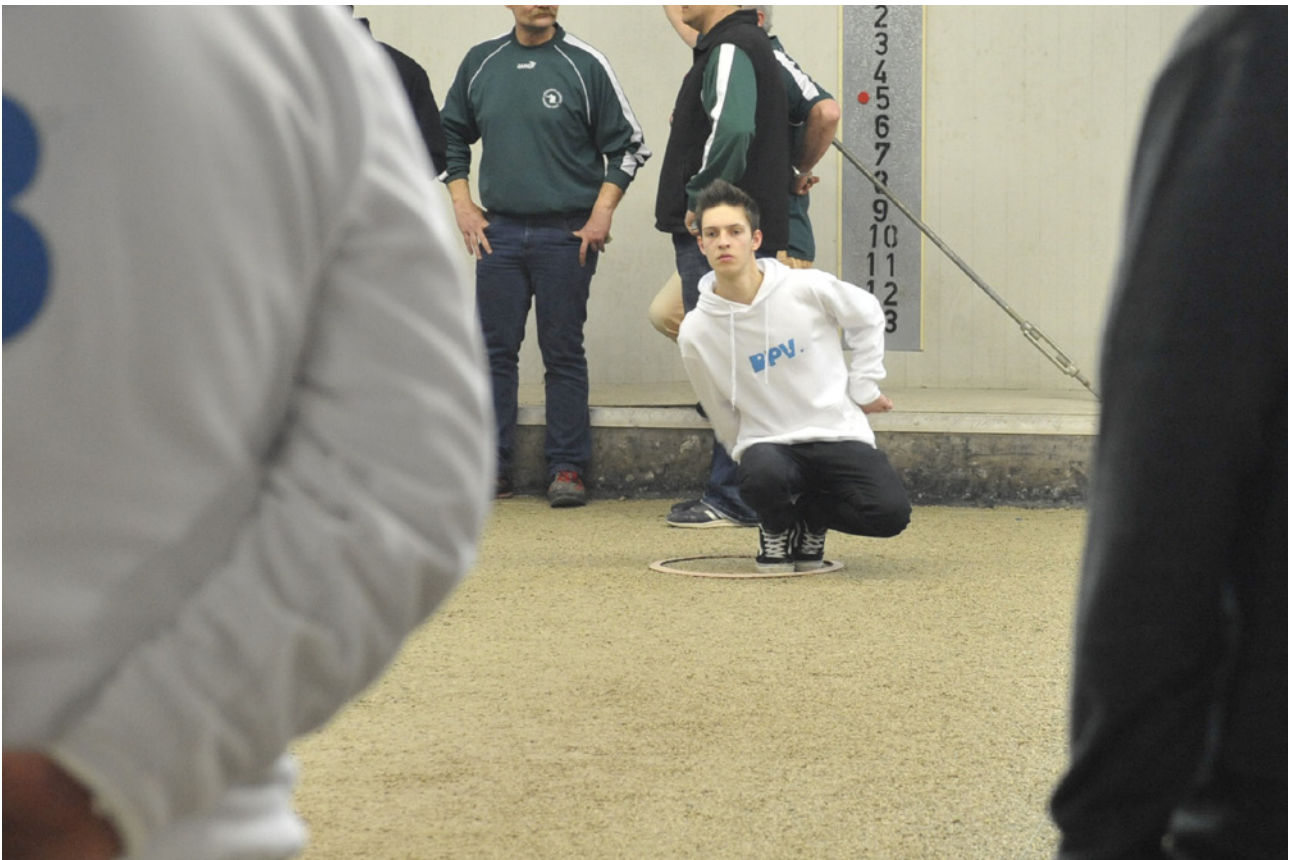
Die Jugend auf dem Weg zu ihrem vierten Sieg, gegen RLP.



Die Jugend gegen BaWü, Sonntag mittag.



Freilufttraining am Sonntag früh. Wer schoß dieses Loch?



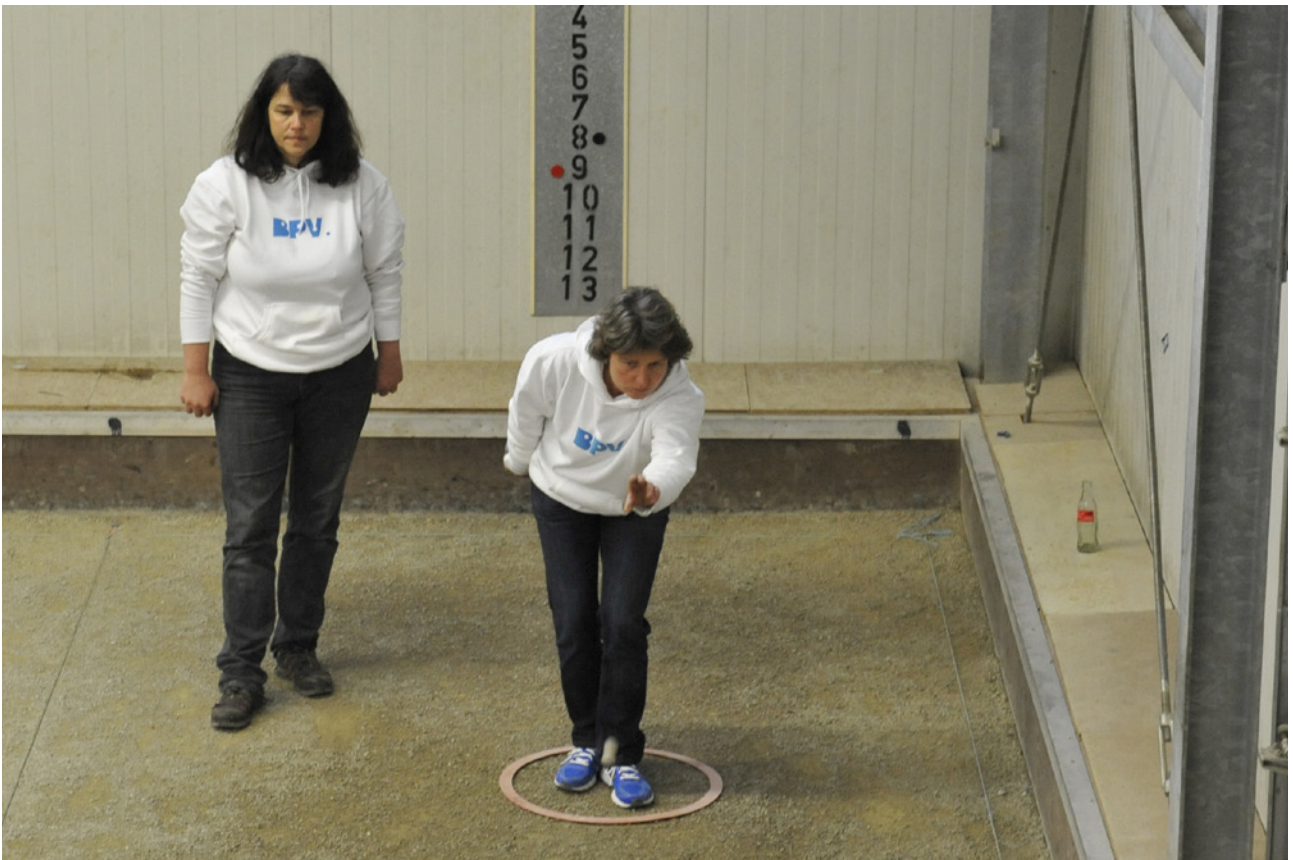
Espoirs: 6:2 Siege u.a. dank Saschas elegantem Stil ...



... und Dario Hertles breitem Kreuz.



Steffis freuen sich. Die Damen zerlegen gerade eine DPV Mannschaft.



Nur noch einen Sauwurf vom Sieg entfernt.



Herren 1, Hannes, Philipp, Raphy, kompakte Münchener Truppe, integrierte Max aus Regensburg.



Auch eine starke Präsenz auf dem Platz gehört zum erfolgreichen Spiel.



Herren 2 unterlag nur knapp dem erfolgreichsten Herrenteam des Turniers, BaWü 2 mit Toufik Faci (schießt), Benny Lehmann (kuckt, links), Sönke Backens (wartet auf Klack, rechts).



Sigi Ress, der einige Spiele geduldig von außen betrachtete, freute sich dennoch mit seinem Team.



Als äußerst klug und effektiv erwies sich die Aufstellung der Herrenteams, die bis kurz vor Spielbeginn offen blieb. Erwartet wurde die Aufteilung "München" und "Rest".



Sascha Koch, Länderpokalerfahrung seit 1995, nahm dann aber den “Rest” (Monolithen wie Sigi und Albin und Benni Wied) an der Hand und gewann 6 von 8 Partien.

Ratespiel: Wer bin ich?

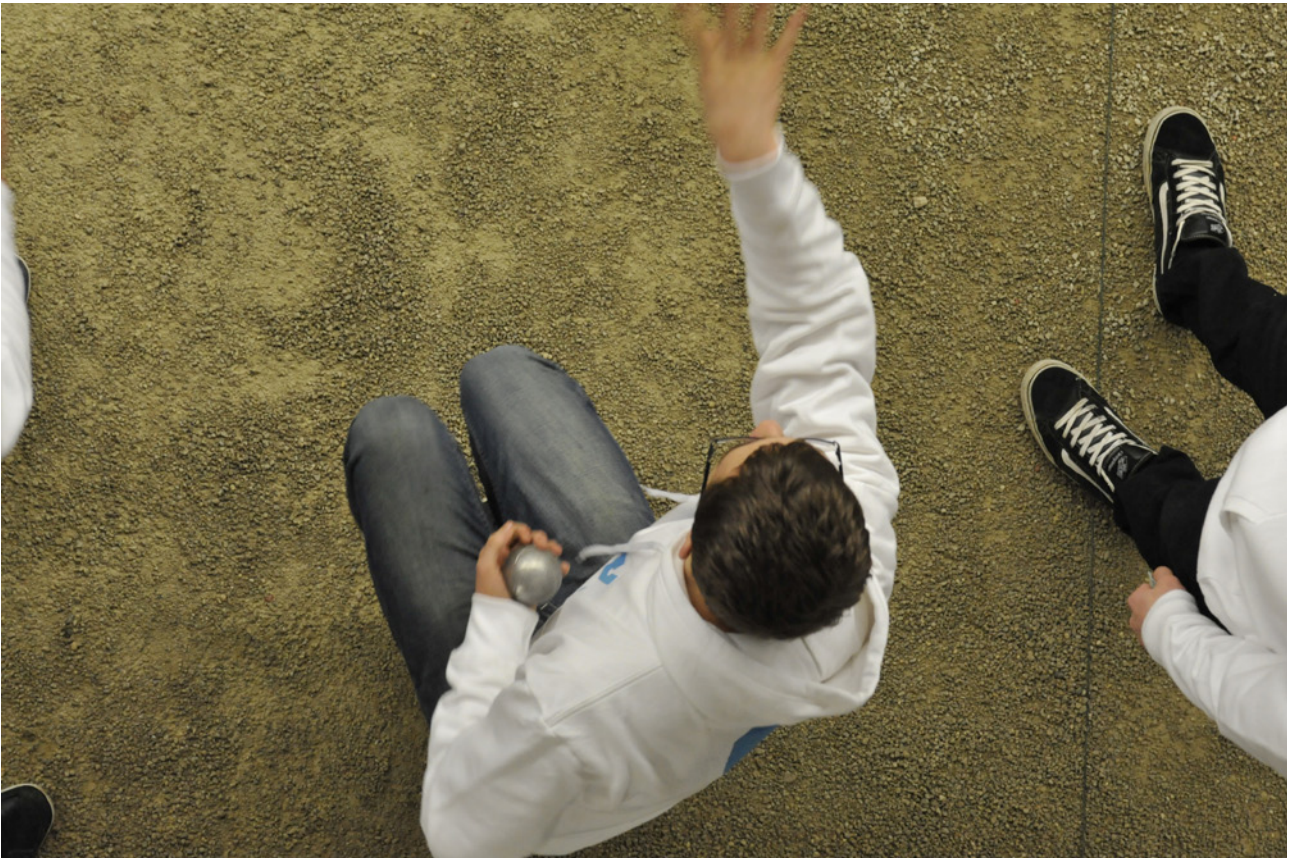


1

Ratespiel: Wer bin ich?



Ratespiel: Wer bin ich?



Ratespiel: Wer bin ich?



Ratespiel: Wer bin ich?



Ratespiel: Wer bin ich?



Ratespiel: Wer bin ich?



Ratespiel: Wer bin ich?



Siegerehrung



Platz 1 Niedersachsen erhält den Länderpokal 2014 von Präsident Peter Blumenröther. Glückwunsch!

Siegerehrung



Bestes Damenteam: Niedersachsen

Siegerehrung



Bestes Espoirsteam: Nordrhein-Westfalen

Siegerehrung



Bestes Herrenteam: BaWü (Mitspieler waren schon abgereist)

Siegerehrung



Bestes Jugendteam: Hessen

Siegerehrung



Lieblingsteam des bayerischen Pressereferenten